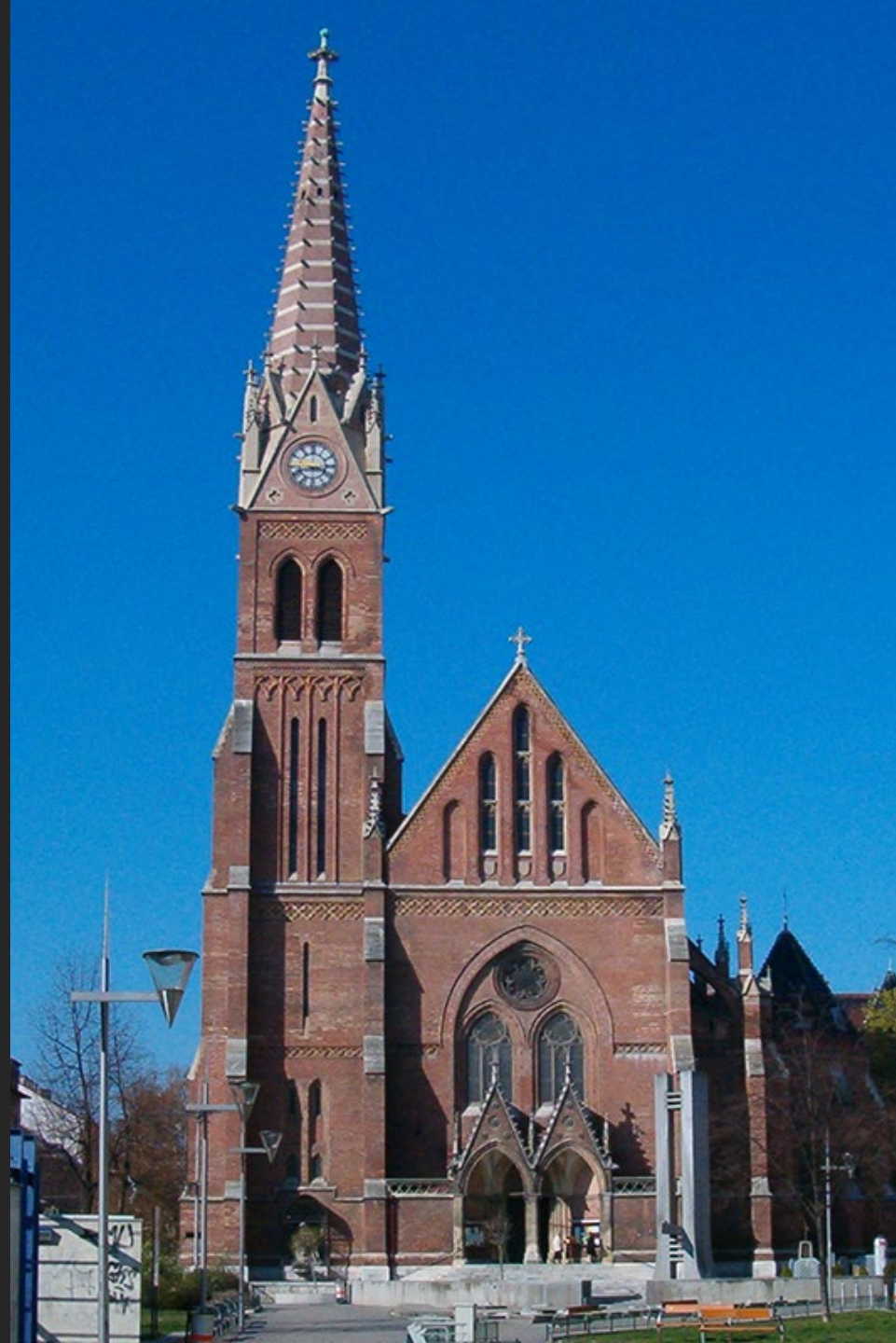


Die Rudolfsheimer Kirche

Geschichte und Beitrag
zum 15. Bezirk





Die Kirche ist das
Herzstück
des 15. Bezirks

Unsere Kirche – mehr als
eine Fußnote der Geschichte

Vor 150 Jahren



Foto: Sammlung Wien Museum

Der um 1870 eingefangene Blick von der Gloriette, dem Aussichtspavillon im Park Schönbrunn.

Es zeigt hinter Schloss Schönbrunn das nach Norden ansteigende, noch überwiegend unverbaute Gelände der Schmelz.

Vor 125 Jahren

Die Einweihung der Kirche
ist ein großer Festakt.

Auch Kaiser Franz Joseph
nimmt teil.



Kaiser Franz Josef kommt zur Kirchweihe

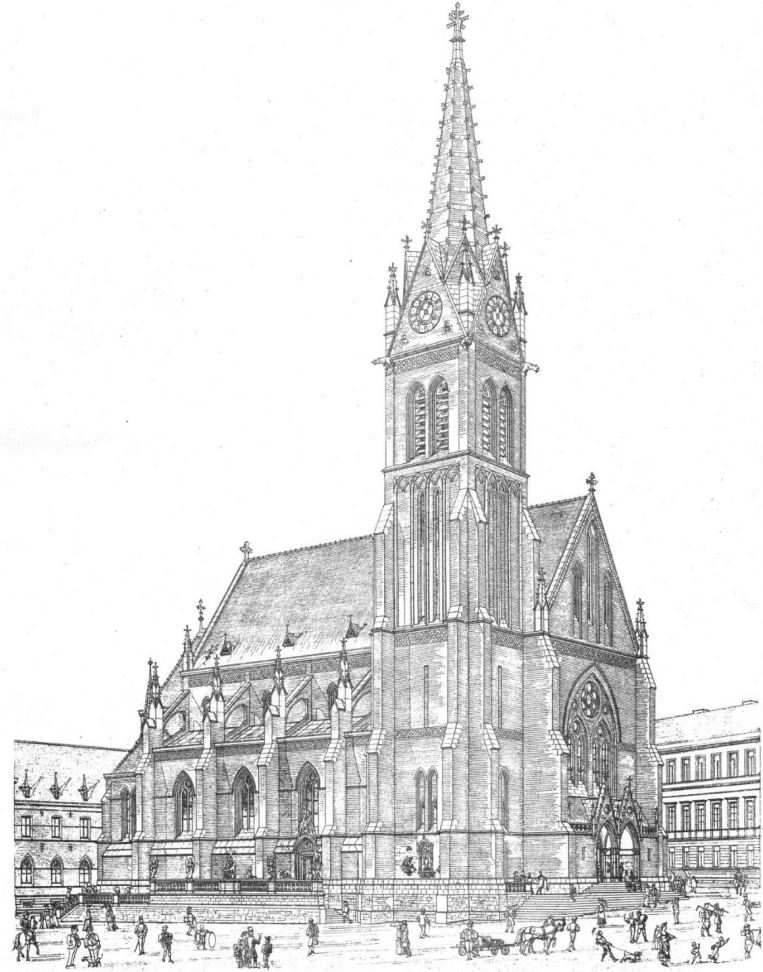
WIEN XIV

Kardinal-Rauscher-Platz mit Kaiserin-Elisabeth-Spital

DER KIRCHENBAU IM XIV. BEZIRKE (RUDOLFSHEIM) AM CARDINAL RAUSCHER-PLATZ
Von k. k. Bauath Architect Schaden.

Bl. 1.

Perspective.



Schreckensnachrichten – ein Symptom unserer Zeit?

Eine Mutter nimmt sich mit ihren Kindern das Leben. Sie erträgt die bedrückende Armut nicht mehr.



Schreckensnachrichten

Ein 19-Jähriger sticht den neuen
Freund seiner Angebeteten
nieder, weil sie ihm den Laufpass
gegeben hatte.

Mit Revolver und Messer.

(Attentat eines Verschmähten.)

Der 19jährige Drechslergehilfe **Wenzel Stepanek** verfolgte seit längerer Zeit die 17jährige Handarbeiterin **Ludmila Lisora**, Hugelgasse 14 wohnhaft, mit Liebesanträgen. Das Mädchen fand aber an dem Burschen keinen Gefallen und wies ihn zurück. Je abweisender aber die **Lisora** wurde, desto zudringlicher wurde **Stepanek**. Er verfolgte die Angebetete auf Schritt und Tritt und überwachte ihren Verkehr. So hatte er es ausgekundschaftet, daß die **Lisora** den 19jährigen Spenglergehilfen **Wenzel Fikar**, Ottakring, Haberlgasse Nr. 20 wohnhaft, mit ihrer Gunst beglückt habe. Auf den bevorzugten Anbeter konzentrierte sich nun die Wut des Verschmähten in ebenso hohem Grade wie auf das Mädchen selbst und **Stepanek** beschloß, an beiden blutige Rache zu nehmen. Er kaufte sich einen Revolver und versah sich mit einem scharfgeschliffenen Messer. So ausgerüstet lauerte er heute nachts auf dem **Kardinal Raufcherplaz** in **Rudolfsheim** auf das Paar, da er voraussetzte, **Fikar** werde die **Lisora** zu ihrer in der **Hugelgasse** nächst dem **Plaz** gelegenen Wohnung geleiten. Es wurde 3 Uhr morgens, als das Paar kam. Kaum hatte sie **Stepanek** erspäht, als er den Revolver zog und auf das Mädchen ansetzte. Ein Schuß ertönte, doch pfiff die Kugel an der **Lisora** vorbei. **Fikar** hatte sich sofort auf den Burschen gestürzt, und **Stepanek**, der nicht nochmals schießen konnte, zog deshalb sein Taschenmesser und stieß es dem **Fikar** in den Bauch. Während der Schwerverletzte zusammenbrach, ergriff **Stepanek** die Flucht. **Fikar** wurde von Sicherheitswachen und Passanten in das wenige Schritte entfernte **Kaiserin Elisabethspital** getragen. **Stepanek** wurde bald danach aufgegriffen und verhaftet. Er wird wegen Mordversuches und schwerer körperlicher Beschädigung dem Landesgerichte eingeliefert.

Einzug der neuen Glocken 1921





Gedenkblatt

an die

feierliche Einweihung der neuen Glocken in der Pfarre Rudolfsheim
Sonntag, den 30. Jänner 1921.

Gruß an die neuen Glocken.

Verfaßt von Robert Perkmann.

Wie traurig schlug und ach wie bange
Das Herz bei eurem letzten Sange,
Da ihr voll Wehmut seid von uns geschieden,
Um mitzukämpfen für den Frieden.

Als Waise war zurückgeblieben
Von euch die kleinste, um die Lieben
Nicht jedes Trostes zu berauben,
Ein Hort zu sein für ihren Glauben.

Gar still und einsam ist's bei uns gewesen;
Die bange Frag' konnt' man in jedem Auge lesen:
Wann werden unsere Tröster wiederkommen,
Die uns der rauhe Krieg genommen?

Der Krieg ist aus. Sie kommen wieder
Und freudentfüllt erschallen uns're Lieder;
Getragen von der Glocken hehrem Tone,
Erhebt sich das Gebet zu Gottes Throne.

Verschönert wieder uns're heil'gen Feste,
So oft wir als des Heilands liebe Gäste
Erscheinen in der Kirche schönen Räumen,
Um Gottes Segen ja nicht zu versäumen.

Helft treulich unser Erdenlos uns tragen,
Daß nie wir wanken, nie verzagen,
Wenn schwer uns hat die Hand des Herrn
getroffen,
In Buße dann ihm nah'n, von ihm Vergebung
hoffen.

Jetzt jubeln mit euch wieder uns're Herzen,
Ihr nehmet teil an allen unser'n Schmerzen,
Bis einst des Lebens Pilgerfahrt zu Ende,
Die Seele sich empfiehlt in ihres Schöpfers
Hände.

Ihr werdet wieder lehren, trösten, mahnen
Die fernem Enkel so wie einst die Ahnen.
Mögt' ihr uns allen auch einst das Geleite
geben
Zur Grabesruh' und dann in's ew'ge Leben.

Nachdruck nicht gestattet.

Bestellungen: Vaterländischer Verlag, Wien, XIV., Reindorfstraße 21.

Glaubenstag 1947 vor unserer Kirche



Erstkommunion in Rudolfsheim 1958



U R K U N D E

=====

Herbert M ü l l e c k e r

wurde zum Ministrantendienst an der Pfarr-
kirche Rudolfsheim, Maria Königin der
Märtyrer zugelassen und dortselbst am
Samstag, den 15. Juni 1963

e i n g e k l e i d e t

=====

Wien, am 15. Juni 1963



Anton J. J. J.
Pfarrer

Pfarrleben früher



Der alte Meiselmarkt

Ein Blick vom
Pfarrhof auf den
damals zweitgrößten
festen Markt Wiens.



Renovierung des Turmhelms 2013







Unsere Kirche – mehr als
ein Versammlungsort

Von Jung bis Alt – die Pfarre ist für alle da!



Beeindruckende Zahlen

Die Rudolfsheimer Kirche ist das Zentrum der Pfarre Hildegard Burjan.

Jeden Sonntag besuchen mindestens 1.500 Gläubige die Gottesdienste.

Die Messen werden in sechs verschiedenen Sprachen angeboten.



Außerdem ...

Zweimal im Monat hält die assyrische Gemeinde Gottesdienste in aramäisch ab.

Einmal im Monat feiert die Tamil-Gemeinde.

Zweimal im Monat ist die eritreische Gemeinde bei uns.

15:31

Sonntag, 24. November

08:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache in Rudolfsheim
09:30	Geburtstagsmesse in Schönbrunn-Vorpark
10:00	Hl. Messe in Neufünfhaus
10:00	Hl. Messe in Rudolfsheim
11:30	Hl. Messe in albanischer Sprache in Rudolfsheim
11:30	Hl. Messe in polnischer Sprache in Neufünfhaus
14:30	Hl. Messe in englischer Sprache in Rudolfsheim
17:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache in Rudolfsheim
19:00	Hl. Messe in Rudolfsheim

Gottesdienste – Bedeutung für uns

Gottesdienste dienen der Sinnstiftung und dem Aufbau von Gemeinschaft.

Sie helfen gegen die Vereinsamung und sind ein wichtiger Beitrag zur Friedenserziehung.

Darum haben sie einen wichtigen Platz in der Gesellschaft.



Unsere Kirche – mehr als
eine soziale Anlaufstelle

Wir für andere

In unserer Pfarre gibt es viele Sozial- und Hilfsprojekte.

Wir unterstützen Menschen in finanziellen Nöten,
Kriegsflüchtlinge, Obdachlose – Menschen, die unsere Hilfe
brauchen.

Le+O – das Lebensmittelprojekt

Jeden Freitag werden 1,5 Tonnen Lebensmittel an ca. 100 Haushalte vergeben.

20 Ehrenamtliche stellen dabei jede Woche rund drei Stunden ihrer Freizeit zur Verfügung.



Flüchtlingshilfe

Bei der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 haben wir in unserer Pfarre 2.000 Personen für ein bis drei Nächte in den Pfarrsälen aufgenommen.

10 Flüchtlinge haben danach für ein Jahr im Pfarrzentrum gewohnt. Für ihre Aufnahme in Wohnungen hat die Pfarre die Bürgschaft übernommen.



Ein Heim für Ukraine-Flüchtlinge

Mit Beginn des Ukraine-Krieges haben wir fünf Familien in unseren Pfarrzentren aufgenommen.

Dafür haben wir zahlreiche Umbauten vorgenommen.



Wärmestube

Unsere Wärmestube findet jeden Winter an 12 Montagen statt.

Rund 1.300 Obdachlose und Wärmesuchende erhalten eine warme Mahlzeit, einen Platz zum Aufwärmen und ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte.



Caritas

Viele Bedürftige kommen trotz zahlreicher Hilfestellungen nicht zurecht. Das Pfarrbüro ist darum ein regelmäßiger Anlaufpunkt. Etlichen können wir Hilfe zukommen lassen.

Für die kirchlichen Hilfswerke wird in den Sonntagsgottesdiensten gesammelt.

Stiftung „Jugend fördern“

Ein besonderes Projekt ist die Partnerschaft mit Hilfswerken in Tansania, Äthiopien und Pakistan.



Unsere Kirche – mehr als
ein Gebetsraum

Rudolfsheim – eine neue Heimat

Viele Migrantengruppen haben bei uns eine neue Heimat gefunden.

Sie halten ihre Gottesdienste regelmäßig bei uns ab.

Die kroatische Gemeinde



Die albanische Gemeinde



Die polnische Gemeinde



Die philippinische Gemeinde



Die Tamil-Gemeinde



Die eritreischen Familien



Die Familienrunde aus Kerala / Indien



Die assyrische Gemeinde



Unsere Kirche – mehr als
Ökumene

Das Iftar

Jährlich findet ein Iftar – ein Abendessen im Monat Ramadan – für unsere muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürger statt.

Im Jahr 2023 luden wir syrische und türkische Familien ein, deren Angehörige beim Erdbeben ums Leben gekommen waren.

Kardinal Dr. Christoph Schönborn OP nahm an diesem Abend teil.



Christlich-muslimische Familien

Zwei Mal im Jahr treffen sich christlich-muslimische Familien in unserer Pfarre.

Im deutschsprachigen Gebiet ist das einzigartig.



Unsere Kirche – mehr als
ein Spiegelbild unserer
Gesellschaft

Unsere Ministrantenschar 2024

Zwei Kinder aus dem Iran, zwei aus Burundi, zwei aus Ruanda, zwei aus Indien, drei von den Philippinen, zwei aus Kroatien (nicht im Bild) und Herbert aus Wien.

So vielfältig wie unser Bezirk.



Vielen Dank für
Ihr Interesse!